Galenus-Preis und CharityAward

Das sind die Preisträger

Zum 30. Mal wurde der Galenus von Pergamon-Preis verliehen, und zwar in den vier Kategorien Grundlagenforschung, Primary Care, Specialist Care und Orphan Drugs. Außerdem gab es in Berlin den CharityAward für ehrenamtliches Engagement in der Gesundheitsversorgung.

Die Preisträger des Galenus-von-Pergamon-Preises und des CharityAwards 2015 stehen fest: Am 15. Oktober haben der Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe und der Vorsitzende der Galenus-Jury Prof. Erland Erdmann zusammen mit der Vizepräsidentin Prof. Marion Kiechle die von Springer Medizin gestifteten Preise in Berlin verliehen. Über 200 geladene Gäste waren gekommen, um hautnah mitzuerleben, welche herausragenden Leistungen in der Arzneimittelforschung und in ehrenamtlichem Engage-

ment ausgezeichnet werden. Auch in diesem Jahr wurden Galenus-Preise in vier Kategorien vergeben: pharmakologische Grundlagenforschung, Primary Care, Specialist Care und Orphan Drug.

Ausgezeichnete Innovationen

Den Galenus-von-Pergamon Preis in der Kategorie beste pharmakologische Grundlagenforschung nahm in diesem Jahr Prof. Jan-Eric Siemens vom Pharmakologischen Institut der Universität Heidelberg entgegen. Er und sein Team forschen zum Thema Schmerzverarbeitung. Mit dem Preis wurde ihre Arbeit zur Desensibilisierung des Capsaicin-Rezeptors TRPV1 ausgezeichnet. Der TRPV1-Rezeptor spielt eine wichtige Rolle bei pathologischen Schmerzen und verschiedenen Signalkaskaden bei entzündlichen Prozessen. Siemens und sein Team fanden heraus, dass man über die Aktivierung des GABAB1-Rezeptors den Sensibilisierungsstatus des TRPV1-Rezeptors modulieren kann und glauben, dass sich dies für einen neuen schmerztherapeutischen Ansatz nutzen lässt.

In der Kategorie Primary Care wurde Nalmefen (Selincro®) von Lundbeck mit dem Galenus-Preis ausgezeichnet. Hierbei handelt es sich um einen Opioidsystem-Modulator, mit dem sich der Alkoholkonsum bei erwachsenen Patienten mit Alkoholabhängigkeit vermindern lässt. Im Bereich Specialist Care erhielt Bayer HealthCare mit Radium-223-Dichlorid (Xofigo®) den Preis. Die Therapie mit Xofigo® bewirkt, dass gezielt Tumorzellen abgetötet werden, während das umgebende Gewebe und Knochenmark einer vergleichsweise geringen Strahlenbelastung ausgesetzt

sind. Das Gesamtüberleben der Patienten und die Zeit bis zum Auftreten von symptomatischen skelettalen Ereignissen können so deutlich verlängert werden.

Seit dem Jahr 2014 werden auch Arzneimittelinnovationen im Bereich Orphan Drugs für Patienten mit seltenen Erkrankungen geehrt. In dieser Kategorie wurde 2015 Ataluren (Translarna™) von PTC Therapeutics ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um die erste zugelassene Therapie mit kausaler Wirkung bei Duchenne-Muskeldystrophie mit zugrunde liegender Nonsense-Mutation.

Über alle vier Preise entschied wenige Stunden vor der Verleihung eine 14-köpfige Jury um Prof. Erdmann.

Ausgezeichnetes Ehrenamt

Zum siebten Mal in Folge zeichnet Springer Medizin ehrenamtliches Engagement in der Gesundheitsversorgung aus. Von den 49 Bewerbungen schafften es folgende Einrichtungen auf die ersten drei Plätze: Platz 1 ging an Praxis ohne Grenzen in Hamburg. Das ist eine Einrichtung mit 20 Ärzten und weiteren ehrenamtlich Tätigen, die nicht versicherten Menschen dringend benötigte ärztliche Hilfe und Sozialberatung ermöglicht.

Platz 2 belegte das Projekt Babylotse. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Stiftung des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmsstift, Hamburg schließen Lücken zwischen Krankenhaus und ambulanter ärztlicher Versorgung.

Die Landarztmacher aus der Region Arber erreichten Platz 3. Sie engagieren sich für den ärztlichen Nachwuchs, um dem Mangel in ländlichen Gebieten entgegenzuwirken.

Uschi Kidane

Bei Innovationen nicht bremsen

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, Schirmherr des CharityAward, sagte in seiner Rede: „Ein solidarisches Gesundheitssystem ist nur nachhaltig, wenn es bei Innovationen nicht auf der Bremse steht, sondern Gas gibt. Maßstab muss der für den Patienten nachgewiesene Zusatznutzen sein.“ Er sei seiner Kollegin im Forschungsressort, Johanna Wanka, dankbar, der Gesundheitsforschung oberste Priorität zuzumessen. Gröhes Ermunterung für die Repräsentanten aus den Unternehmen und der Wissenschaft: „Sie sind gute Verbündete kluger Forschungsförderung.“